

Aktive Gemeinde

Bürgerinformation der Wählervereinigung Für Koborn-Gondorf-Dreckenach

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

Umfassende Informationen sind eine der grundlegenden Voraussetzungen für eine funktionierende und erfolgreiche Kommunalpolitik. Sie bereiten den Boden für eine aktive Bürgerbeteiligung, sie müssen motivieren und Interesse schaffen.

Mit dem Ziel, die Bürgerschaft umfassend zu informieren, ist die Wählervereinigung bei der Kommunalwahl im letzten Jahr angetreten. Die **Aktive Gemeinde** wird in den fünf Jahren der Wahlperiode immer wieder zu den Themen der örtlichen Kommunalpolitik berichten und damit eine Quelle für Ihre Information darstellen.

Der Titel **Aktive Gemeinde** soll deutlich machen, dass wir uns als Ziel die dringend notwendige Weiterentwicklung des Ortes wünschen. Es muss ein Ruck durch die Gemeinde gehen, der uns alle dazu bringt, uns zu beteiligen, uns einzumischen, uns zu engagieren, kurz gesagt, gemeinsam Koborn-Gondorf nach vorne zu bringen.

Unmöglich! werden einige sagen. Warum? antworten wir. In den nächsten Jahren werden wir immer wieder an diese Aussage erinnern und hieran weiter arbeiten.

Viel Spaß beim Lesen der Ausgabe 1 von **Aktive Gemeinde**.



Michael Dötsch



Rudi Gilberg

**Mit uns immer
gut informiert!**

Etwas mehr als ein halbes Jahr ist seit der Kommunalwahl im Juni vergangen. Mit fast 30 Prozent der Stimmen hat die Bürgerschaft der Wählervereinigung Für Koborn-Gondorf-Dreckenach ein starkes und beeindruckendes Vertrauen ausgesprochen. **Aktive Gemeinde** sprach mit dem Vorsitzenden Michael Dötsch über den Start im Gemeinderat.

Redaktion: Michael, im März gegründet, im Juni zur Wahl angetreten, sechs Mandate für den Gemeinderat gewonnen, mit fünf Neulingen auf Ortsebene eingezogen. Wie war der Start?

Michael Dötsch: Sicherlich, das Tempo in den letzten Monaten war rasant. Aber selbst bei meinem Optimismus war ich überrascht, wie schnell wir uns in der Arbeit sortiert und gefunden haben.

Redaktion: Ihr habt bereits vier Themen in den ersten beiden Sitzungen auf die Tagesordnung gebracht, bislang sieben Anträge gestellt. Wird es in diesem Tempo weiter gehen?

Michael Dötsch: Nein. Die Anzahl ist nicht entscheidend. Themen und Inhalte müssen gut vorbereitet, recherchiert und diskutiert sein. Deshalb werden wir nur dann Themen auf die Tagesordnung bringen, wenn dies Sinn macht und die Gemeinde mit den Bürgern weiter

bringt.

Redaktion: Die mögliche Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes im Moselvorgelände war auf Grund eures Antrags Thema der ersten Sitzung. Was war der Hintergrund?

Michael Dötsch: Zunächst handelte es sich hier um einen gemeinsamen Antrag mit der Freien Wähler-Gruppe und Martin Junker von der SPD. Wichtig war es, auch zu diesem Termin, ein Votum des Rates für eine alternative Standortsuche innerorts zu erhalten. Mit den beiden anderen Gruppierungen ist es uns gelungen, innerhalb weniger Wochen erste Alternativen zu erarbeiten und Interesse auch bei anderen Betreibern neben der Norma zu wecken.

Es gibt innerörtliche Standorte für einen attraktiven Markt !

Redaktion: Es wird doch immer gesagt, es gäbe keine anderen Standorte?

Michael Dötsch: Die Aussage ist schlichtweg falsch, aber man muss sich schon dieses letzten Argumentes bedienen, wenn man das Festhalten am Moselvorgelände begründen will.

Redaktion: Was spricht denn gegen das Moselvorgelände?

Michael Dötsch: Zum einen halten wir das Gelände für zu wertvoll, um

es durch einen Lebensmittelmarkt zu verbrauchen. Das Moselvorgelände sollte für Freizeit und Erholung unserer Bürger und Touristen gestaltet und genutzt werden.

Zum anderen muss man die rechtlichen Regelungen kennen und richtig bewerten. Sie machen eine Bebauung quasi unmöglich.

Redaktion: Aber dann müssen Rat und Verwaltung dies doch zur Kenntnis nehmen?

Michael Dötsch: Wir haben auf diesen Punkt mehrfach hingewiesen. Aber das Verstehen fällt einigen noch etwas schwer.

Die hohen Kosten für die Gemeinde sind nicht zu verantworten !

Redaktion: Wie sieht es mit den Kosten aus?

Michael Dötsch: Allein für den Kreisel reden wir von 700.000 Euro. Hinzu kommen die Kosten für die Ausgleichsmaßnahmen, die noch gar nicht abgeschätzt sind. Selbst wenn wir Zuschüsse erhalten sollten, muss sich die Gemeinde für dieses Projekt **mit fast 200 Euro je Bürger** verschulden. Das ist nicht zu verantworten.

Redaktion: Im Ort werden auch Marktgröße und Verkehrsführung diskutiert?

Michael Dötsch: Das sind wichtige Aspekte. Aber es ist bei diesem

Aktive Gemeinde

Bürgerinformation der Wählervereinigung Für Kobern-Gondorf-Dreckenach

Thema schon unverantwortlich, dass die CDU bei den Bürgern mit Aussagen hantiert, ohne diese mit Leuten aus dem Fach besprochen zu haben. Das ist bei uns anders und deshalb wissen wir, was machbar ist.

Redaktion: Gibt es denn weitere Interessenten?

Michael Dötsch: Eindeutig ja. Aus heutiger Sicht kann ich von zwei namhaften Betreibern berichten.

Redaktion: Wie geht es hier weiter?

Michael Dötsch: Wir werden weiter für einen guten Standort innerorts arbeiten und dabei auch die Kosten der Gemeinde im Auge behalten.

Wir werden einen Lebensmittelmarkt mit einem attraktiven Angebot im Ort bekommen !

Redaktion: Wird es also weiterhin ein zweites Lebensmittelgeschäft innerorts geben?

Michael Dötsch: Da bin ich absolut überzeugt - um es auf den Punkt zu bringen, wir werden einen Markt mit einem attraktiven Angebot im Ort erhalten.

DIE FRAKTION

Wenn Sie Fragen oder Anmerkungen zur Gemeindepolitik haben oder Informationen benötigen oder eigene Vorschläge in die politische Diskussion bringen wollen, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Die Fraktion:

- Martin Dötsch, Lennigstraße 36
- Michael Dötsch, Obermarkstraße 119a (Fraktionsvorsitzender)
- Rudi Gilberg, Obermarkstraße 77
- Bernhard Merkenich, Maifeldstraße 29 (stellv. Fraktionsvorsitzender)
- Wolfgang Naunheim, Solliger Höfe 36
- Hans Ramscheid, Am Markesberg 2

Redaktion: Thema Maifeldstraße. Hier habt Ihr die schnellstmögliche Schaffung von Baurecht gefordert.

Michael Dötsch: Zu Recht. Lange Jahre wurde am Baurecht gearbeitet, ohne Ergebnis. Erst unser Antrag, der übrigens auch wieder einstimmig von Rat und Verwaltung angenommen wurde, hat den not-

wendigen Druck aufgebaut, um hier voran zu kommen.

Redaktion: Wie sieht es hier heute aus?

Wir erwarten die Sanierung der Maifeldstraße für 2006 !

Michael Dötsch: Das Baurecht konnte noch Ende letzten Jahres geschaffen werden. Nach Angaben des Landesbetriebs für Straßen und Verkehr erwarten wir eine Umsetzung in 2006. Wir bleiben auch hier am Ball.

Redaktion: Wie beurteilt Ihr die Städtebausanierung?

Michael Dötsch: Die Städtebausanierung ist eine einmalige Chance, die Gemeinde zukunftsorientiert und Erfolg versprechend aufzustellen und fortzuentwickeln. Auf Grund der Vorarbeit durch den alten Rat müssen wir aber Kurzfrist- und Langfristperspektive voneinander trennen.

Redaktion: Was ist schnell anzugehen und was wird länger brauchen?

Michael Dötsch: Nun, wir müssen schauen, welche Maßnahmen kurzfristig diskutiert und entschieden werden können. Die Beseitigung von Missständen, so heißt es im Gesetz, ist für verschiedene Einzelmaßnahmen dann schnell zu beurteilen, wenn sie keine grundsätzliche Festlegung für den Ort bedeutet.

Wie soll Kobern-Gondorf in 20 oder 30 Jahren aussehen ?

Redaktion: Also fehlt eine Zielfestlegung für die Ortsentwicklung?

Michael Dötsch: Genau. Wir brauchen Grundlagen, unterstützt von Fachleuten, und gerade die umfangreiche Diskussion innerhalb der Bürgerschaft, um darüber zu entscheiden, wohin sich Kobern-Gondorf in den nächsten 20 oder 30 Jahren entwickeln soll.

Um das mit Fragen beispielhaft zu verdeutlichen: Welche Rolle soll zukünftig die Gastronomie, der Weinbau oder der Fremdenverkehr einnehmen? Was möchten wir im

KLARTEXT

Müssen wir uns in der Kommunalpolitik an Regeln halten?

Diese Frage darf man nur mit einem klaren JA beantworten. Bürgermeister, Beigeordnete und Gemeinderat unterliegen einer besonderen Sorgfalts- und Treuepflicht. Der hohen Verantwortung im Umgang mit fremden Geldern, mit den Mitteln der Bürgerinnen und Bürger, muss sich jeder sehr bewusst stellen.

Vergaben ohne Beschluss, vernachlässigte Information der Mitglieder des Gemeinderates, Beschlüsse ohne gleichzeitige, ausreichende Deckung im Haushalt sind Sachverhalte, die für keine Kommune tragbar sind.

Die Einhaltung der durch die Gemeindeordnung gesetzten Regeln, ergänzt um Hauptsatzung und Geschäftsordnung, ist auch für die Ortsgemeinde Kobern-Gondorf die Voraussetzung für verantwortliches und verantwortbares Handeln.

Ortskern angesiedelt haben? Wie soll der Verkehr geführt werden? Und, und, und. Dies ist keine Aufgabe für wenige Monate, aber das ist für uns die wichtigste Voraussetzung, um uns gemeinsam ein Ziel für die Entwicklung in den nächsten Jahrzehnten zu setzen. Die sicherlich nicht einfache Diskussion müssen wir mit dem Bürger führen, aber wir sind auch nicht gewählt worden, um immer den einfachen Weg zu gehen.

Redaktion: Die Ortspolitik bleibt also spannend.

Michael Dötsch: Sicherlich. Wir werden weiterhin Wege aufzeigen, um den Ort nach vorne zu bringen, allerdings auch die Dinge klar benennen, die falsch laufen. Mit unserem starken Team und diesem Einsatz werden wir in den nächsten Jahren auch einiges für Kobern-Gondorf-Dreckenach bewegen.

Das Gespräch führten Thomas Sisterhenn und Pascal Baitzel

Verantwortlich für den Inhalt

Wählervereinigung Für Kobern-Gondorf-Dreckenach

Für Kobern-Gondorf-Dreckenach